

Gottesdienstgestaltung
Kinder Familie Spiritualität Jugend
Liturgiebörs
Katholische
Kirche
Vorarlberg

Totengedenken

„Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“
Wort Gottes Feier in der Pfarre Nofels
am 5. Sonntag in der Osterzeit 2014_A

Totengedenken

Thema: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.“

Wort Gottes Feier in der Pfarre Nofels

am 18.05.2014, dem 5. Sonntag in der Osterzeit

Lesejahr A

Legende

- _ V ... Vorsteher
- _ A ... Alle
- _ L ... Lektor
- _ K ... Kantor

Vorbereitung

- _ Mess-Lektionar auf den Ambo legen (Lesung hineinlegen!)
- _ Evangelium ins Lektionar legen
- _ Funkmikrofon
- _ Lieder anschlagen GL: 461, 721, 169, 175/3, 779, David: 90, 896
- _ Glocken vor dem Altar auf die Seite räumen
- _ mit Ministranten besprechen: Einzug, Evangeliums-Prozession, Weg des Glaubens (Osterkerze mitnehmen), Kollekte (beim Friedensgruß geht ihr die Körbe holen)
- _ Weihrauch
- _ Weihwasser im Taufbecken
- _ Brot in Korb auf Altar

Eröffnungsriten

Einzug in die Kirche von hinten gemeinsam mit Lektor.

Lied: „Mir nach, spricht Christus,“ - GL 461

Oder: „Gott, du mein Gott, dich suche ich“ - GL 616

Begrüßung / Eröffnung

V: Wir begrüßen euch zu dieser Wort-Gottes-Feier am 5.Sonntag der Osterzeit.

Heute möchten wir mit euch den Weg gehen, den wir als Getaufte mit Jesus gehen dürfen. Im heutigen Evangelium fragt Thomas, wohin der Weg führt. „Zum Vater,“ antwortet Jesus. „Wer ist der Vater?“, fragt Philippus verwirrt. Wir wollen versuchen

zu erkennen, was Jesus meint, wenn er sagt: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.“

Stellen wir uns mit dem **Kreuzzeichen** ganz bewusst in die Gegenwart Gottes:
A Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, Amen.

Totengedenken

V: Liebe Angehörige

wir denken in diesem Gottesdienst mit Ihnen an Ihre verstorbenen Familien-Mitglieder. Durch unsere Erinnerung werden die Verstorbenen ein Teil von uns.

Wenn wir unserer Verstorbenen gedenken, ist das nicht ein Tun von uns, sondern es geschieht uns. Momente des Erinnerns sind häufig, das Bild eines Berges, ein Blick aus dem Fenster, ein Mensch, den man gemeinsam besucht hat, das alles - und vieles mehr - kann Erinnerung hervorrufen. Die Verstorbenen sind immer bei uns. Wie Jesus in der heutigen Abschiedsrede bei Johannes den Jüngern erklärt: „Denn ihr sollt immer bei mir sein!“

Im Blick auf das Gute, das Sie mit Ihren Angehörigen erlebt haben, kann sich Trauer in Dankbarkeit wandeln, darum wollen wir beten.

Wir nennen nun die Namen der in den letzten fünf Jahren Verstorbenen und rufen sie in unsere dankbare Erinnerung.

(Person) und (Person) entzünden für jeden Genannten eine Kerze, Sie können diese Kerze und eine Pflanze nach dem Gottesdienst mit nach Hause nehmen oder auf das Grab stellen.

Im Jahr 2009 sind verstorben: *verstorbene Personen nennen*

Im Jahr 2010 sind verstorben: *verstorbene Personen nennen*

Im Jahr 2011 sind verstorben: *verstorbene Personen nennen*

Im Jahr 2012 sind verstorben: *verstorbene Personen nennen*

Letztes Jahr sind verstorben: *verstorbene Personen nennen*

Wir wollen auch an die Verstorbene (Person) denken, die am (Datum 2014) verstorben ist.

[Stille] – leichtes besinnliches Orgelspiel

Bußakt

V: Gott, dieser Tag,
und was er bringen mag,
sei mir aus deiner Hand gegeben:
Du bist der Weg, die Wahrheit und das Leben.

Du bist der Weg:
ich will ihn gehen.

Du bist die Wahrheit:
ich will sie sehen.
Du bist das Leben:
mag mich umwehen
Leid und Kühle
Glück und Glut,
alles ist gut,
so wie es kommt.
Gib, dass es frommt!
Amen.

Kyrie

Lied: „Kyrie eleison“ - GL 721 / David 22

V: Lasst uns Gott mit dem Gloria loben und preisen

Gloria

Lied: „Gloria, Ehre sei Gott“ - GL 169 / David 30

Tagesgebet

V Lasset uns beten:

Gott, himmlischer Vater,

du hast deinen Sohn durch den Tod zur Auferstehung gerufen. Du willst, dass wir unser Leben mit Hoffnung und Zuversicht gestalten, weil deine Treue auch uns ins Leben führen will. Wir bitten dich: Stärke unseren Glauben im Hören auf dein Wort, im Singen und im Beten. Erfülle uns mit deiner Kraft, damit wir Jesus Christus nachfolgen, deinem Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und wirkt in Ewigkeit.

A Amen

Wortgottesfeier

Lesung 1, Petr 2, 4-9

Schwestern und Brüder! Ja, kommt zu ihm! Er ist der lebendige Stein, den die Menschen weggeworfen haben, weil sie seinen Wert nicht erkannten. Aber Gott hat ihn ausgesucht, weil er weiß, wie wertvoll und kostbar dieser Stein ist. Kommt zu ihm und lasst auch ihr euch als lebendige Steine zu einem Haus aufbauen, das Gott gehört. Darin sollt ihr als seine Priester dienen und ihm das Opfer darbringen, das er will: Ihr sollt ihm euer Leben zur Verfügung stellen! Und Jesus Christus bringt es zu Gott. Es steht schon in der Heiligen Schrift:
„Einen ausgewählten, kostbaren Grundstein werde ich in Jerusalem legen.

Wer auf ihn baut und ihm vertraut, steht fest und sicher und geht nicht zugrunde.“
Ihr, die ihr an Jesus Christus glaubt, habt erkannt, wie wertvoll dieser Grundstein ist. Für alle aber, die nicht glauben, gilt das Wort: „Der Stein, den die Bauleute wegwarfen, weil sie ihn für unbrauchbar hielten, ist zum Grundstein des ganzen Hauses geworden. Er ist ein Stein, über den die Menschen stolpern und an dem sie zu Fall kommen.“ Sie stolpern freilich nur deshalb, weil sie nicht auf Gottes Botschaft hören. Und dazu hat sie Gott auch bestimmt.

L: Dies waren die Worte der Lesung

A: Dank sei Gott

Lied: „Halleluja“ - GL 175/3 (Evangeliumsprozession)

Evangelium Joh 14, 1-12

„Habt keine Angst!“ ermutigte Jesus seine Jünger. „Vertraut auf Gott und vertraut auf mich! Denn im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen. Sonst hätte ich euch nicht gesagt, dass ich dort hingehe, um eure Heimat im Himmel vorzubereiten. Und wenn alles bereit ist, werde ich zurückkommen und euch zu mir holen. Denn ihr sollt immer bei mir sein. Den Weg, den ich gehen werde, kennt ihr ja.“
„Nein, Herr“, widersprach ihm Thomas, „wir wissen nicht einmal, wohin du gehst! Wie sollen wir dann den Weg dorthin finden?“. Jesus antwortete: „Ich bin der Weg, denn ich bin die Wahrheit und das Leben. Zum Vater kommt man nur durch mich. Wenn ihr mich wirklich kennt, dann kennt ihr auch meinen Vater. Ihr kennt ihn aber schon - ihr habt ihn ja vor euch.“ „Aber Herr“, entgegnete ihm Philippus, „wir haben ihn noch nie gesehen. Zeig uns doch deinen Vater. Dann sind wir zufrieden.“ „Nun bin ich schon solange bei euch“, entgegnete Jesus, „und du kennst mich immer noch nicht, Philippus? Wer mich gesehen hat, der hat auch meinen Vater gesehen. Wie kannst du mich dann bitten: „Zeig uns den Vater!“
Glaubst du nicht, dass ich im Vater bin, und der Vater in mir ist? Was ich euch sage, stammt nicht von mir selbst. Es sind die Worte meines Vaters, der durch mich spricht. Es ist der Vater, der in mir lebt und durch mich handelt. Glaub mir doch, dass ich im Vater lebe und der Vater in mir. Der Vater und ich sind ganz eins. Wenn es euch schwerfällt, auf mein Wort hin zu glauben, dann glaubt wenigstens aufgrund der Wunder, die ihr erlebt habt. Eines ist sicher: Wenn ihr an mich glaubt, werdet ihr das Werk weiterführen, das ich begonnen habe, denn ich gehe zum Vater; ja ihr werdet es zur Vollendung bringen.“

V: Dies sind die Worte der Frohbotschaft

A: Lob sei Dir Christi

Lied: „Halleluja“ - GL 175/3 (Evangeliumsprozession)

Weg des Glaubens

Einleitung vom Priestersitz aus

Jesus sagt zu den Jüngern und zu uns: „Glaubt an Gott und glaubt an mich! Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich!“. Wir sind also gefragt: Was ist mein Glaube? Vertraue ich darauf, dass Jesus mir Orientierung ist auf meinem Weg? Verlasse ich mich auf die Wahrheit Gottes? Mit Wahrheit ist die Treue und Zuverlässigkeit Gottes gemeint.

Wir wollen heute unseren Glauben mit einem Weg durch die Kirche bezeugen. L1 und ich gehen mit den Ministranten - stellvertretend für alle - und werden uns in besinnlicher Form einigen Sakramenten nähern.

Sakramente sind Zeichen der lebendigen Beziehungen Gottes zu mir als Mensch. Sie sind Heilszeichen an besonderen Lebenswendepunkten und lassen mich hier Gottes helfende Kraft, seine Liebe und Nähe erfahren.

Station 1 – Taufe beim Taufstein – Weihwasser

Das Sakrament der Taufe steht für den Beginn meines Lebens als Christ.

Ich bin durch die Taufe mit Gott verbunden. Das Weihwasser an den Eingängen der Kirchen lässt mich daran erinnern, dass ich ein Kind Gottes bin und seine Zusage habe, dass ich meinen Weg nicht alleine gehen muss.

Station 2 – Buße beim Marienaltar – Weihrauch

Im Sakrament der Buße kann ich mit Gottes Hilfe immer wieder einen Neuanfang wagen. Was behindert mich am Weg zu Gott? ... zu meinen Mitmenschen?

... zu meinen Mitarbeitern? ... zu meinen Nachbarn?

Was verstellt mir den Weg zu mir selbst? ... zu meinem Herzen?

Übergeben wir das alles Gott. Als Zeichen der Umkehr legen wir Weihrauch auf.

Station 3 – Kommunion am Altar – Brot

Wir feiern in jeder Messe die Eucharistie als Erinnerung an die Gemeinschaft Jesu mit seinen Jüngern. Brot und Wein sind Stärkung und Nahrung auf unserem Weg mit Gott. Wir erleben am Tisch des Herrn Begegnung mit Jesus und anderen aus unserer Gemeinde. Wir wollen nach dem Gottesdienst auf dem Kirchplatz dieses Brot teilen, in dem Sinn „wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, bin ich mitten unter ihnen.“

Station 4 – Firmung beim Taufstein – Osterkerzen

Im Sakrament der Firmung bekennen wir uns bewusst zur christlichen Gemeinschaft. Durch die Salbung mit Chrisam und der Handauflegung werden wir mit der Kraft des Heiligen Geistes gestärkt und befähigt, die Botschaft Jesu zu leben und auch weiterzugeben. Gott ist mit uns und freut sich an uns, egal wer wir auch sind.

[Stille] – leichtes Orgelspiel

Fürbitten

Elemente aus Eucharistischer Liturgie

V Singen wir das Gebet, das Jesus uns gelehrt hat.

Vater unser gesungen – GL 779 / David 86

Friedensgruß

V: Der auferstandene Herr begegnet nach Ostern seinen Jüngern. Seine ersten Worte waren der Friedensgruß. Geben wir einander das Zeichen dieses Friedens.

Opfer/Kollekte

Minis gehen nach dem Friedensgruß die Körbe holen, dann beginnt das Lied für die Kollekte.

Lied: „Meinen Frieden gebe ich euch“ - David 90

(Strophen je nach Dauer der Kollekte)

Schlussgebet

V: Lasset uns beten.

Der Glaube lebt vom Bekennen und Weitersagen, aber weniger durch Worte als mit Taten. Deswegen bitten wir dich, unseren Gott, begleite uns durch unser Leben mit der Frohen Botschaft Jesu. Wir wollen dem folgen, was wir aus dem Evangelium für uns als wichtig erkannt haben und wäre es noch so wenig. Lass uns nicht zaudernd zurückbleiben, sondern schenke uns die Begeisterung für unseren Weg.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

A Amen

Abschlussriten

Verlautbarungen

Segensgebet

Hier sind wir, Gott vor dir.

Mit unserer Sehnsucht und Freude,
unseren Fragen und Zweifeln.

Hilf uns zu sehen,
was du uns zeigen willst,

zu hören,
was du uns sagen willst,
zu spüren,
dass du mit uns gehst.
Wir brechen auf in den Tag in dem Vertrauen,
du bist bei uns.
Wir bitten dich um deinen Segen für uns alle, die hier in der Kirche sind und auch
zu Hause.
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen

Lied: „Mit Dir gehe ich alle meine Wege“ - GL 896, 1-4

Mögliche Ergänzung: Text:

Jesus meint, wir sollten seinen Weg gehen,
dorthin, wo er eine Wohnung für uns bereitet.
Dieser Weg ist wahrhaftig, dieser Weg ist lebendig,
er führt durch die Schöpfung,
an lebendigem Wasser vorbei.
Man kann nicht allein gehen,
nur zusammen mit den Schwestern und Brüdern.

Und dann sollte man noch an das Ziel glauben
die verheißene Wohnung, den Himmel –
und der ist überall,
nicht unbedingt in der Kirche
oder in Rom,
sondern dort
wo zwei und drei zusammen sind,
sich an Jesus erinnern,
Dank sagen,
Brot und Wein teilen.

V: So gehen wir in Frieden und lasst uns in diesem Sinne Dank sagen und das Brot
teilen.

A: Dank sei Gott dem Herrn.

Auszug

Diese Wort Gottes Feier wurde gestaltet und gefeiert von:
Theresa Wegan und Lisi Kiesler, Pfarre Feldkirch-Nofels
Lektor: Willi Stangl, Kantor: Armin Hacker